NACHRUF

JOSEF HANIKA ZUM GEDENKEN

30. 10. 1900 — 29. 7. 1963

Glückliche Umstände fügten es, daß ich Josef Hanika am 26. Juni 1963 ein letztes Mal in seiner Münchener Wohnung besuchen durfte. Er trug bereits damals das Antlitz eines Wanderers zwischen zwei Welten. Noch einmal stieg unser gemeinsames Erleben in Böhmen und Prag vor unserem geistigen Auge auf. Wieder wurde unsere erste Begegnung auf dem letzten Bundestag des Österreichischen Wandervogels im August 1918 auf dem Schloß der Rosenberger zu Krummau in uns lebendig, und wieder zog uns das Abenteuer und der Zauber unserer ersten Studienjahre an der alma mater Pragensis in ihren Bann. Beginnend im Herbst 1923 beim Aufsichtsdienst im alten Seminar für deutsche Philologie in der Kreuzherrengasse, das noch ganz vom Geiste August Sauers und Josef Nadlers durchweht war, bis zu meinem Abschied von Prag im Mai 1934 waren unsere Lebensgeschicke seltsam ineinander verflochten. Im Oktober 1927 löste ich ihn als Assistent im deutschen Seminar ab und im Herbst 1937 wurde er seinerseits wieder mein Nachfolger in der Wahrnehmung der zweiten volkskundlichen Dozentur an unserer böhmischen Landesuniversität. Aus der gemeinsamen Betrachtung der Sprach- und Kulturgrenzschicksale, die wir auf Grenzland- und Sprachinselfahrten, aber auch im Alltagsleben Prags immer wieder vor Augen hatten, erwuchsen uns die wichtigsten Antriebe für unsere volkskundliche Arbeit. Wie dies bei jungen Wissenschaften oft der Fall ist, haben auch wir in der Deutung der deutsch-slawischen Wechselbeziehungen voneinander und von gleichstrebenden Altersgenossen weit mehr als aus dem Schrifttum gelernt. Lange vor meiner Berufung nach Leipzig im Mai 1934 hatte jeder von uns seinen eigenen Weg durch das Labyrinth der deutsch-slawischen Kulturverflechtungen gefunden, ohne der Betrachtungsweise des anderen kritiklos zu verfallen. Widrige Lebensumstände hemmten zwar oft den Abschluß von Hanikas Arbeiten; doch als die Prager Fakultät im Herbst 1942 durch den vorzeitigen Tod Gustav Jungbauers gezwungen wurde, die volkskundliche Lehrstelle neu zu besetzen, stand es für mich fest, daß ich zugunsten meines Freundes auf die Rückkehr nach Prag zu verzichten habe.

Die Entfaltung und das oft schmerzhafte Reifen seiner wissenschaftlichen Persönlichkeit habe ich im 2. Band dieses Jahrbuches aus Anlaß seines 60. Geburtstages dargestellt. Über die dort erwähnten Hauptleistungen hinaus hat er sich in den letzten Monaten seines Lebens noch den wertvollen Aufsatz

über den „Gotischen Maskenruf *tul tul* am Hof zu Byzanz und römisch *talassio*" und schließlich noch den postum erschienenen Beitrag zu der von ihm mitherausgegebenen „Volkskunde der europäischen Völker" des Iro-Verlages, München 1963, über „Beharrung und Wandel der deutschen Volkskultur" abgerungen. Beide Arbeiten bringen den weitgespannten Bogen seiner Forschungspläne sowie den ganzen Reiz seines wissenschaftlichen Sprach- und Denkstiles besonders sinnfällig zum Ausdruck. Durch seinen Heimgang hat die deutsche Volkskunde ihren bedeutendsten Trachtenforscher verloren, von dem wir nicht nur die Vollendung seines Werkes über die sudetendeutschen Volkstrachten, sondern auch eine umfassende Darstellung des Trachtenwesens aller mitteleuropäischen Völker erwarten durften. Kurz vor seinem Tode erlebte Hanika noch die Freude, daß das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus am 1. April 1963 die Gründung eines Seminars für deutsche und vergleichende Volkskunde an der Universität München bewilligte und ihn zum geschäftsführenden Direktor ernannte.

Ganz besonders lag ihm auch die Herausgabe des „Handbuches der sudetendeutschen Volkskunde" am Herzen. Der weitaus größte Teil meiner letzten Aussprache mit ihm war diesem Plan gewidmet, den er zu Weihnachten 1961 dem Collegium Carolinum vorgelegt hatte und dem die Sorge seiner letzten Lebensmonate galt. In düsterer Vorahnung seiner schwindenden Arbeitskraft bat er mich damals, ihn doch durch die Übernahme der Schriftleitung und durch die Abfassung des Abschnittes über die „Geschichte der sudetendeutschen Volkskunde" zu entlasten; er blieb sich dabei der Verpflichtung bewußt, die Betreuung des Abschnittes über die Volkstrachten vorerst in der eigenen Hand zu behalten. Erst der Tod hat ihm auch diese Sorge endgültig abgenommen.

Der Lebensweg Josef Hanikas ist ein Symbol für das Schicksal einer ganzen Generation. Aus der organischen Lebensgemeinschaft der mitteleuropäischen Völker im alten Österreich stammend, mit den volkstümlichen Traditionen und der kulturellen Mitgift des deutschen und slawischen Kulturkreises wohlvertraut, war er wie viele seiner Altersgenossen bereit, sein Wissen um die Schwierigkeiten, Vorzüge und Möglichkeiten der deutsch-slawischen Nachbarschaft für den Aufbau einer neuen zukunftsträchtigen Symbiose zwischen West und Ost einzusetzen. In allen seinen Entwürfen und Schriften waren stets beide Völker Böhmens vertreten. Es war seine feste Überzeugung: Wenn irgendeinem Geschlechte, dann mußte dieser heranreifenden Generation nach dem ersten Weltkriege der große schicksalhafte Brückenschlag zwischen Deutschen und Tschechen gelingen, wenn Europa nicht einer neuen Katastrophe zutreiben sollte. Die zunehmende nationalistische Radikalisierung des Staatsvolkes hat jedoch diese Hoffnung im Keime erstickt.

Durch Landes- und Sprachkenntnis mit allen Möglichkeiten für ein erfolgreiches Wirken im Westen ausgestattet, harrte Hanika 1945 im Bewußtsein seiner völkerverbindenden Aufgabe in Prag aus und wurde von der blindwütenden Masse der Austreiber nach unsäglichen Quälereien in ein Vernichtungslager gesperrt. Nachdem sein Zellengefährte Archivdirektor Dr. Prochno

an seiner Seite verhungert und das Körpergewicht Hanikas auf die Hälfte seines Vorkriegsstandes gesunken war, wurde er gezwungen, Zentnerlasten zu tragen und damit seine Lebenskraft weiter zu untergraben. Erst als Krankheit seine Kräfte zu verzehren drohte, gelang es, eine Überprüfung und die Entlassung wegen erwiesener Unschuld zu erreichen und so sein Leben zu retten. Diese übermenschlichen Anstrengungen waren die Hauptursache seines Herzleidens, dem er am 29. Juli 1963 nach jahrelangem tapferem Widerstande erlag.

Die Tragik dieses Einzellebens steht stellvertretend für das Schicksal einer ganzen Generation. Neben einer verschwindenden Minderheit verantwortungsloser politischer Heißsporne hat das Verbrechen der Vertreibung gerade jene ostdeutschen Menschen betroffen, die durch räumliche Nachbarschaft, durch Blutsverwandtschaft und kulturelle Gemeinsamkeiten den Westslawen besonders nahestanden und daher berufen schienen, jene endgültige Aussöhnung zwischen West und Ost zu vollziehen, die eine Lebensfrage Europas bildet. Wir wollen hoffen, daß ihre Opfer nicht umsonst gebracht wurden!

Münster/Westf. Bruno Schier

Josef Hanika: Schriftenverzeichnis

A. Selbständig veröffentlichte Schriften:

1. Hochzeitsbräuche der Kremnitzer Sprachinsel. Reichenberg/Böhmen (Stiepel) 1927. 83 S., 8 Tafeln. (Forschgn. z. sudetendeutschen Heimatkunde 4. Hrsg. v. E. Gierach).
2. Die Erforschung der westböhmischen Volkstrachten. Oberplan 1929. 42 S. (Schrr. zu Gunsten des Böhmerwaldmuseums. Geleitet von G. Jungbauer). — Sonderdruck aus: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde 2 (1929) 1—5, 51—65, 110—119.
3. Ostmitteldeutsch-bairische Volkstumsmischung im westkarpatischen Bergbaugebiet. Dargestellt an Herkunft, Besiedlung, Recht und Mundart der Sprachinsel Kremnitz-Deutsch-Proben. Münster i. W. (Aschendorff) 1933. XVI, 139 S., 7 Abb., 2 Karten, 4 Planskizzen. (Deutschtum und Ausland 53).
4. Sudetendeutsche Volkstrachten. Teil 1. Reichenberg (Kraus) 1937. XXV, 290 S. (Beitrr. zur Sudetendeutschen Volkskunde 22).
5. Neue sudetendeutsche Heimattrachten. Grundsätze und Richtlinien. 22. Flugschrift zur Volksbildung. Hrsg. v. d. Ges. f. deutsche Volksbildung. Reichenberg 1938.
6. Museum für Volkskunde in Eger. Bebilderter Prospekt. Eger 1941.
7. Volkskundliche Wanderungen zu den Chodenbauern. Reichenberg (Gebr.

Stiepel) 1943. 88 S., 16 Abb., 1 Karte. (Veröff. d. Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg).

8. Sippennamen und völkische Herkunft im böhmisch-mährischen Raum. Prag-Amsterdam-Berlin-Wien 1943. 103 S. (Schriftenreihe Böhmen und Mähren 4).
9. Volkskunde der Sudetendeutschen. Kitzingen (Holzner) [1951]. 26 S., 4 Abb., 1 Karte (Göttinger Arbeitskreis. Schriftenreihe 7).
10. Siedlungsgeschichte und Lautgeographie des deutschen Haulandes in der Mittelslowakei. München (Lerche) 1952. XXI, 145 S. (Veröffentlichungen des Inst. f. Kultur- und Sozialforschg. in München).
11. Volkskundliche Wandlungen durch Heimatverlust und Zwangswanderung. Methodische Forschungsanleitung am Beispiel der deutschen Gegenwart. Salzburg (Otto Müller) 1957. 151 S. (Schriftenreihe der Komm. f. Vkde. d. Heimatvertriebenen im Verband der Vereine für Vkde. 1).
12. Die Volkssage im Fichtelgebirge und seinem Umland. Bayreuth (Reta Baumann) o. J. [1959]. 208 S.

B. Aufsätze:

1. Aus der Kremnitzer Sprachinsel. Kalender des Bundes der Deutschen in Böhmen. 27 (1923) 93—97.
2. Tschechische Kulturfragen. Sudetendeutsches Jahrbuch (1926) 206 f.
3. Die Kremnitzer Sprachinsel. In: Winter: Die Deutschen in der Slowakei und Karpathorußland. Münster 1926, S. 47 ff. (Deutschtum und Ausland 1).
4. Die falsche Braut. Eine volkskundliche Untersuchung. Heimatbildung. Monatsbll. f. heimatliches Volksbildungswesen 8 (1926/7) 11—25.
5. K. Havlíčeks „Taufe des hl. Wladimir" und Blumenauers „Aeneis". Mitt. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 65 (1927) 79—95.
6. Volksrätsel aus der Kremnitzer Sprachinsel (Slowakei). Mitteldt. Bll. f. Vkde. 2 (1927) 104 ff. Abdruck unter dem Titel: Volksrätsel. Karpathenland 1 (1928) 33—40.
7. Volkskundliches aus der Kremnitzer Sprachinsel. Deutsche Welt 3 (1928) 117—123. (Sonderheft der Deutschen in der Slowakei).
8. Besprechungsformeln aus dem Mieser Bezirke. Sudetendeutsche Zs. f. Vkde. 1 (1928) 34 f. — Nachtrag dazu: Ebenda 2 (1929) 138.
9. Der Pulnsberg bei Drechslerhäu. Karpathenland 1 (1928) 40—42.
10. Zur Wortgeographie der deutschen Mundarten in der Slowakei. Karpathenland 1 (1928) 110—117.
11. Vom Volksglauben in der Kremnitzer Sprachinsel. Karpathenland 1 (1928) 171—178.
12. Das Drümel. Ein Beitrag zur karpathendeutschen Trachtenkunde. Karpathenland 2 (1929) 149—158.
13. Volkstrachten im Egerlande. Unser Egerland 33 (1929) 62.

14. Der Name der Stadt Kremnitz. Karpathenland 2 (1929) 33—36.
15. Die Herkunft des Namens Kolbenheyer. Karpathenland 3 (1930) 78—81.
16. Ein Pflaumen-Dörrhäuschen in Deutsch-Proben. Karpathenland 3 (1930) 78—81.
17. Hau oder Häu? Karpathenland 3 (1930) 117—119.
18. Sprache und Volkskunde. (Literatur zum Sudetendeutschtum im Jahre 1929). Sudetendeutsches Jahrbuch (1931) 181—183, 221—227.
19. Costumes populaires allemands en Slovaquie. Art populaire 2 (Paris 1931).
20. Vorstadtpoesie. In: Festschr. der Bergstadt Mies zur 800-Jahrfeier, 11.—13. Juli 1931, S. 107—113.
21. Von unseren Trachten. Ebenda 113—117.
22. Beiträge zur Namenkunde der Häuergemeinden. Karpathenland 4 (1931) 8—17.
23. Die Namen der Bergstadt Königsberg in ihren Anfängen. Karpathenland 4 (1931) 67—69.
24. Volkskundliche Werte des Karpathendeutschtums im Staatsgebiet der Tschechoslowakei. Archiv für das gesamte Auslandsdeutschtum. Dresden 1931.
25. Studie über ein karpathendeutsches Volkslied. Sudetendeutsche Zs. f. Vkde. 6 (1933) 86—91.
26. Nickelsdorf-Poruba. Karpathenland 6 (1933) 102ff.
27. Die Herkunft der ältesten Bewohnerschaft von Kremnitz. Karpathenland 6 (1933) 65ff.
28. Die Entstehung der Berg- und Münzstadt Kremnitz. Karpathenland 6 (1933) 33ff.
29. Vom Sonnwendfeuer (Johannisfeuer) in alter Zeit. Sudetendt. Zs. f. Vkde. 7 (1934) 90f.
30. Zur Weiterführung der Egerländer Trachtenforschung. Unser Egerland 38 (1934) 112f.
31. Der Bauer und seine Tracht. Der deutsche Landwirt. Prag 1934.
32. Zwei Erbrichterurkunden aus der Kremnitzer Sprachinsel. Karpathenland 7 (1934) 97ff.
33. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der deutschen Bergstädte in der Slowakei. Karpathenland 7 (1934) 56f.
34. Die Entstehung der Kremnitzer Sprachinsel und ihrer Mundarten. Schlesisches Jahrbuch 7 (1934/35).
35. Bericht über Volkstrachten. Heimatbildung 16 (Reichenberg 1935) 270—272.
36. Die Volkstracht in ihrer Bedeutung für die Volks- und Heimatsammlung. Ebenda 17 (1936) 49—51.
37. Zur Geschichte der ersten Egerländer Volkskunde. Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde 9 (1936) 43—47.
38. Das sächsische Kopftuch in Mähren. Mitteldeutsche Bll. f. Vkde. 12 (1937) 109f.

39. Die Karpathendeutschen. In: Der deutsche Volkscharakter. Hrsg. v. M. Wähler. Jena 1937, S. 514—523.
40. Deutsche und tschechische Artung. T. G. Masaryks Formulierung in volkskundlicher Beleuchtung. Volk an der Arbeit. Kulturpolit. Monatsbll. Heimatbildung 18 (1937/38).
41. Das deutsche Volkslied in der Slowakei. Musikblätter der Sudetendeutschen 2 (1937/38) 288 ff.
42. Gestalttypen in den europäischen Kopftrachten. In: Tracht und Schmuck im norddeutschen Raum. Bd. 2. Leipzig 1938, S. 53—63.
43. Der Egerländer Glockenbendel. In: Erbe und Aufgabe. Almanach des Sudetendt. Verl. Franz Kraus. Reichenberg 1939, S. 45—47.
44. Neugestaltung der Trachten im Sudetengau. Deutsche Volkskunde. Vjschr. d. Arbeitsgemeinschaft f. Vkde. 1 (1939) 234—240.
45. Tracht und Volkstum im Grenzkampf. In: Volkstum und Heimat. Berlin 1939, S. 181 f.
45a. Rassenseele u. Stammescharakter. Deutsches Archiv f. Landes- u. Volksforschung 3 (1939) 41—49.
46. Emil Lehmann als Volkskundler. Aus dem Sudetengau 4 (1940).
47. Aufbau des Museums für Volkskunde in Eger. Unser Egerland 44 (1940).
48. Besuch in einer chodischen Töpferei. Unser Egerland 44 (1940).
49. Mähren in Tracht. Böhmen und Mähren (1940) 250—255.
50. Böhmen und Mähren als deutscher Kulturboden. Böhmen und Mähren (1940) 76—78.
51. Volkskundliche Erhebungen in den bessarabiendeutschen Lagern. Sudetendeutsche Monatshefte (1941) 371—376, 4 Abb. [Abb. 1 von A. Deschauer, Abb. 2—4 von J. Hanika].
52. Die Tracht der Wischauer Sprachinsel. Böhmen und Mähren (1941).
53. Vom deutschen Anteil am Chodenbauerntum. Eine Forschungsaufgabe. In: Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift für E. Gierach. Reichenberg 1941, S. 233 ff.
54. Egerländer Nähwerk. Anzeiger des Reichsgaumuseums in Troppau.
55. Die Trachten im Egerland. Sudetenland 2 (1942) 24 ff.
56. Brauchtümlicher Metallschmuck der Egerländer Tracht. Volkswerk. Jb. d. Staatl. Museums f. dte. Vkde. in Bln. 2 (1942) 188—205.
57. Die Volkstrachten in Böhmen und Mähren. In: Das Böhmen- und Mährenbuch. Hrsg. v. Fr. Heiss. Prag-Amsterdam-Berlin-Wien 1943, S. 319 ff.
58. Zur Siedlungsgeschichte des Kremnitz-Deutsch-Probener Gebietes. In: Deutschtumsfragen im Nordkarpathenraum. Käsmark 1943, S. 78 ff.
59. Das Pergstädtische. Karpathenland 13 (1943) 131 ff.
60. Der Aufbau der volkstümlichen Kultur im böhmisch-mähr. Raum. In: Böhmen u. Mähren im Werden des Reiches. Prag 1943, S. 105—111. (Schulerziehung in Böhmen und Mähren. Schriftenreihe des Deutschen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin).
61. Einführung zu der Mappe Fritzi Mally: Deutsche Trachten aus den Sudetenländern. Prag (Volk- und Reich-Verl.) 1943.

62. Anfänge der hannakischen Stammescharakteristik im 18. Jh. Deutsche Volksforschg. in Böhmen u. Mähren 2 (1943) 268 ff.
63. Die Sendung der Volkskunde. Der Erzieher i. Böhmen u. Mähren. (1943/1944) 6 ff.
64. Böhmens heiliger Berg. Böhmen und Mähren (1944) 135 ff.
65. Die tschechischen Ortsnamen auf -ves. Deutsche Volksforschung in Böhmen und Mähren 3 (1944) 218 ff.
66. Die stammlich-landschaftliche Gliederung des Sudetendeutschtums. Böhmen und Mähren (1944) 85—87.
67. Zur Geschichte der Walachen in den Karpathen. (Referat) Böhmen und Mähren (1944) 178 ff.
68. Mundart und Sprachgebrauch (der Kremnitz-Deutsch-Probener Volksinsel). Für: Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums am 27. 10. 1944 druckreif abgeschickt. [Nicht mehr erschienen.]
69. Die Mährischen Walachen. Böhmen und Mähren 3 (1944) Heft 11/12.
70. Die Karpatendeutschen. Land und Leute der Slowakei. In: Wir Sudetendeutschen. Salzburg 1949, S. 96—105.
71. Das sudetendeutsche Bauernhaus. Ebenda 86—88.
72. Volkskunde und Heimatverwiesene. Sonderdr. aus: Mitt. des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde 57 (1949) 20 S.
73. Kulturarbeit der Heimatverwiesenen in Bayern. Kulturarbeit. Monatsschrift für Kultur und Heimatpflege. Köln-Stuttgart 1949.
74. Schembart-Schönbert. Bavaria. Münchner Hefte für Kultur und Heimat 1 (1949/50) Heft 5, S. 21—24, 3 Abb.
75. Ein Schwabe erkämpft den Choden die Freiheit. Zs. d. Hist. Vereins für Schwaben 57 (1950) 135—137.
76. Dänische Hauben im Egerland und Fichtelgebirge. Bayer. Jb. f. Volkskunde 1 (1950) 35.
77. ‚Bercht schlitzt den Bauch auf' — Rest eines Initiationsritus? Stifter-Jahrbuch 2 (1951) 39—53.
78. Kegel- und Pyramidenform als brauchtümliche Symbole des Wachstums. Bayer. Jb. f. Vkde. 2 (1951) 113—120, mit 10 Abb. (= Festschrift für J. M. Ritz).
79. Faschingshochzeit und Trockendampfschiff in Wallerfing, Niederbayern. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 40 (1951) 14—17, mit 10 Abb. (auf S. 25—27).
80. Volkstracht und Trachtenpflege. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 40 (1951) 41—44.
81. Menschen unter uns. Christ unterwegs 5 (1951) Nr. 5, S. 8—10.
82. Die Schwarzen Prinzessinnen. Beziehungen eines Märchenmotivs zum Brauchtum. Rheinisches Jb. f. Vkde. (1951).
83. Die Mieser Tracht. Der Egerländer 6/7 (1951) 134.
84. Zur Volkskunde der ehemaligen sudetendeutschen Sprachinseln und der durch die Austreibung zerstreuten Sudetendeutschen überhaupt. Der Egerländer 8 (1952) 5—6.

85. Der r-Laut in Fruchtbarkeitsriten und das Schwirrholz. Bayer. Jb. f. Vkde. 3 (1952) 79—90.
86. Josef Blau. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 41 (1952) 73—74, 1 Abb.
87. Die Volkstracht bei den Heimatvertriebenen. [Erschien unter dem von der Redaktion d. Zs. ohne Wissen des Verf. geänderten Titel: ‚Der letzte Stolz der Heimatvertriebenen']. Die Furche 1952. (Festnummer zum Kongreß für Trachtenerneuerung in Deutschland, Österreich und der Schweiz).
88. Volkskunde-Kongreß in Passau 1952. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 41 (1952) 117.
89. St. Lucia und die altbayerische Mission. Christ Unterwegs 6 (1952) Nr. 12, S. 9—10.
90. Ein Bildwerk ostdeutscher Trachten. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 42 (1953) 94—95.
91. Kultische Vorstufen des Pflanzenanbaues. Zeitschr. f. Vkde. (1953) 49—65.
92. „Gut Hanika über die Heiden ausreit". E. namenkundliche Skizze. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 41 (1952) 19—21.
93. Niederbayerischer Heimattag. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 41 (1952) 83.
94. Peruchta-Sperechta-Zber in Böhmen und Mähren. Stifter-Jb. 3 (1953) 187—202, mit 1 Kte.
95. Ist Bilwis der Weiß-Weiße? Bayer. Jb. f. Vkde. 4 (1953) 47—50.
96. Eingliederung der Heimatvertriebenen. Volkskundl. Wege zu ihrer Erforschung. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 42 (1953) 42—43.
97. Volkskunde und Rundfunk. Eine Arbeitstagung. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 42 (1953) 68 f.
98. „Nomen ydoli vocabatur Zelu". E. vergleichender Beitrag zur alttschechischen Volkskunde. Münchener Beiträge zur Slavenkunde. Festgabe für Paul Diels. (Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München 4).
99. Entstehung und Eigenart der ostdeutschen Stämme und die Auswirkung ihres Volkstums in der Zerstreuung. In: Durchbruch zu neuem Denken. Prager Hochschultage 1952. München 1953, S. 37—49. (Schriften der Ackermann-Gemeinde 6).
100. Gustav Jungbauer zu seinem 10. Todestag. Mitteilungsblatt des Adalbert Stifter-Vereins 1953, Nr. 1.
101. Herkunft, Eigenart und Streuung der Vertriebenen. [Vortrag mit Lichtbildern]. In: Vertriebenenjugend auf dem Weg. Werkheft des ‚Fachausschuß für Angelegenheiten der heimatvertriebenen Jugend' im Bayer. Jugendring. Berichte und Beiträge von der Studientagung des Fachausschusses in Niederpöcking am Starnberger See vom 5.—7. Jan. 1952, S. 4—7.
102. Die Tödin. Eine Sagengestalt der Kremnitzer Sprachinsel. Aufgrund der Sammlung Karasek. Bayer. Jb. f. Vkde. 5 (1954) 171 ff.

Prof. Dr. phil. Josef Hanika †

103. Heimatverlust und Totenehrung. Aufgrund der Sammlung Karasek. Bayer. Jb. f. Vkde. 6 (1955) 129 ff.
104. Institut für Kultur- und Sozialforschung in München e. V. Jahrb. f. Vkde. d. Heimatvertriebenen 1 (1955) 209—212.
105. Ortsuntersuchungen zur Eingliederungsforschung. Ebenda 186—197.
106. Lebendige Tracht. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart 44 (1955) 111.
107. Innere Christianisierung der slawischen Volkskultur in Böhmen. Die Welt der Slawen. Vjschr. f. Slawistik 1 (1956) 195—205.
108. Klöpfler, Klöckler, Telkhorner. Bayer. Jb. f. Vkde. 7 (1956) 99.
109. Text zu Otto Stibor: Da waren wir einst zuhause. Ein Bildband der Wischauer Sprachinsel. Wiesbaden-Wien (Rohrer) 1957.
110. Die „verlassene Braut" im Hochzeitsbrauch und die Aufgebotsszene in Witterweilers „Ring". Bayer. Jb. f. Vkde. 8 (1957) 103—112.
111. Zur Diskussion um die „Telkhorner". Ebenda 155—157.
112. Zur Problematik des alttschechischen Zelu. Die Welt der Slawen 2 (1957) 314—321.
113. Funktionelle Lautbedeutung eines Tiroler Maskenrufes. Zeitschr. f. Vkde. 53 (1956/57) 238—248.
114. „Frautragen" und „Herrgott-Tragen" oder „Jesu-Mütter" in Mähren. Jb. f. Vkde. d. Heimatvertriebenen 3 (1957) 14 ff.
115. Zur Hehmannsage. Stifter-Jahrbuch 6 (1959) 253—257.
116. Der Reiter im Zeidelmoos. Literarische Überlieferung einer Fichtelgebirgssage. Bayer. Jb. f. Vkde. 10 (1959) 80—84.
117. Brr! telatka i jahnici! Segensrufe im Brauchtum. Die Welt der Slawen 4 (1959) 197—207.
118. Kyrie eleison in Brauchtumsliedern. Bayer. Jb. f. Vkde. 11 (1960).
119. Olegs Tod durch die Schlange. Zu einem Erzählmotiv. Die Welt der Slawen 5 (1960) Heft 3.
120. Der Wandel Schwarz-Weiß als Erzähl- und Brauchmotiv. Bayer. Jb. f. Vkde. 12 (1961) 46—60.
121. Der 4. März 1919 in der Bergstadt Mies. Erinnerungsberichte zur Zeitgeschichte. Stifter-Jahrbuch 7 (1962) 131—136.
122. Der gotische Maskenruf „tul tul" am Hof zu Byzanz und römisch „talassio". Bayer. Jb. f. Vkde. 13 (1962) 100—106.

C. Herausgebertätigkeit:

1. Stifter-Jahrbuch. In Verbindung mit J. Hanika und E. Lemberg hrsg. von Helmut Preidel. Gräfelfing b. Mchn. (Gans) 1949 ff.
2. Schriften des Instituts für Kultur- und Sozialforschung, München. Gemeinschaft z. Erforschg. d. Strukturwandlungen in der Bevölkerung Europas. Hrsg. v. Josef Hanika, Eugen Lemberg, Joseph Maria Ritz. Marburg/Lahn (Elwert) 1950 ff.
3. Die Welt der Slawen. Vjschr. für Slawistik. Hrsg. v. M. Braun, P.

Diels, D. Gerhardt, J. Hanika, A. Schmaus unter der Schriftleitung von E. Koschmieder. Wiesbaden 1956 ff.

4. Mitherausgeber der Volkskunde europäischer Länder des Iro-Verlages. München 1963. Darin hat Hanika die Beiträge: Volkstrachten, S. 17—27; Brauchtum, S. 27—32 verfaßt.

D. Schriftleitertätigkeit:

1. Karpathenland. Vjschr. für Gesch., Volkskde. und Kultur der Deutschen in den nördlichen Karpathenländern. Hrsg. v. Erich Gierach. Geleitet von Josef Hanika [und] Friedrich Repp. Reichenberg: Verlag d. Anstalt f. Sudetendeutsche Heimatforschung 1 (1928)—10 (1938). 8°.
2. Schönere Heimat. Erbe und Gegenwart. Hrsg. v. Bayerischen Landesverein f. Heimatpflege / Landesstelle für Volkskunde. Schriftleiter Josef Hanika. Jg. 40 ff. (München 1951—1953).

E. Rezensionen:

Die an verschiedener Stelle erschienenen zahlreichen Rezensionen werden hier nicht aufgeführt.